

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Abonnementspreis: Bei der Post und bei den Agenten bezogen frei ins Haus monatlich 80 Mark | Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 5 RM., die 12spaltige 12 RM., Kleinanzeigen
bei Nichterfüllung der Zeitung infolge Mangel an Holz oder sonstiger Ursachen besteht kein Anspruch auf Lieferung. | eines Auftrags 15 RM. Bei Abwesenheit des Abonnenten ist der Redaktion schriftlich
zu melden.

№. 217.

Altensteig, Samstag den 16. September.

Jahrgang 1922

Unsere Leser

welche die Zeitung durch die Post beziehen, machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Zeitung künftig nicht nur vierteljährlich, sondern auch monatlich bestellt werden kann und verweisen auf die Bekanntmachung im Inseratenteil unserer Zeitung. Da es unendlich geworden ist, den Zeitungspreis auf ein Vierteljahr festzulegen, betonen wir ausdrücklich, daß der Bezugspreis unserer Zeitung nur für einen Monat Gültigkeit hat, auch für diejenigen Leser, die weiterhin unsere Zeitung vierteljährlich bestellen.

Verlag der Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen.“

Sonntagsgedanken.

Worte über die Bibel.

Die Bibel ist das einzige Buch, welches alle Kulturvölker miteinander verbindet. Was sie an sich und für die Kultur bedeutet, das hat Goethe in den letzten Gesprächen mit Eckermann unübertrefflich zum Ausdruck gebracht. Die Meisterwerke der Antike verbinden die Kulturvölker bereits nicht mehr; fällt auch noch die Kenntnis der Bibel fort, so wird die Kultur zerstört werden und die christlichen Kirchen werden zu Sekten. Kein Haus ohne Bibel, keine Schule ohne Bibel! das muß daher die Losung sein.

D. Adolf v. Harnack,

Prof. der Kirchengeschichte an der Univ. Berlin.

Alles ist relativ — die Werte fliehen —
So will man heut die Seelen vorbereiten.
Da gilt es Mark in alle Knochen gießen.
Wer kann's? Das Bibelbuch für alle Zeiten.

Dr. W. Rein,

Prof. der Pädagogik an der Univ. Jena.

Die Bibel ist das Buch, in welches die Geschichte der Menschenseele eingeschrieben ist, wie sie sich aus den Tiefen der Gottheit zum Lichte des Menschenjohannes hervorarbeitet, und so versteht man die Bibel, das Evangelium Jesu, erst dann recht, wenn man sie als Geschichte der Seele erkennt, wo alsdann jede Seite Zeugnis ablegt von der göttlichen Wahrheit.

D. Dr. Hans Thoma,
Maler in Karlsruhe.

Zum Bibelsonntag.

ep. Am kommenden Sonntag wird durch ganz Deutschland hin das 400jährige Jubiläum der Lutherbibel gefeiert. Was verdankt ihr unser Volk? Vor allem ist Luthers Bibelübersetzung eine religiöse Tat; sie bildet den Grundstein der evangelischen Kirche; sie sollte jedem Deutschen, der lesen kann, zu einer unmittelbaren Kenntnis des Evangeliums verhelfen. Am das Volk hiezu in Stand zu setzen, hat Luther die Gründung der allgemeinen Volksschule gefordert und damit die Anregung zu einer der größten Kulturereignisse gegeben. Mit seiner Bibelübersetzung hat er aber auch der deutschen Sprache, die damals in eine Reihe von einander fremden Mundarten zu zerfallen drohte, ihre Einheit gegeben und die Grundlage zum heutigen Neuhochdeutsch gelegt. Durch die Lutherbibel sind unsere größten Dichter, Denker und Künstler, ein Goethe, Schiller, Bach und viele andere, geistig in unmeßbarer Weise befruchtet worden. Sie hat den Deutschen in der Zeit tiefsten Niedergangs ein Bewußtsein ihres Wertes und ihrer Kraft verliehen und ist unserem Volk in seiner wechselvollen Geschichte eine Quelle des Bewußtseins und des ewigen Lichtes gewesen. Und endlich hat die Lutherbibel unser Volk in tiefstem Zusammenhang mit der Menschheitsgeschichte gebracht, indem sie schon zu Luthers Zeit andere Völker zu Bibelübersetzungen in ihren Sprachen anregte und deutsche Glaubensboten bis in die Gegenwart zu demselben Dienst bei zahlreichen überseeischen Völkern befähigte. Solche geschichtliche Tatsachen erwecken die Zuversicht, daß auch in der trüben Gegenwart die deutsche Bibel dem deutschen Volk zum Jungbrunnen zu werden vermag, wenn es sie neu nützen lernt.

Zur Lage.

tr. Mit Hoffnungen hat die Woche begonnen, mit Enttäuschungen endet sie. Die Reparationskrise ist neu aufgeflammt durch das Scheitern der deutsch-belgischen Verhandlungen, die ultimative Forderung Belgiens, 100 Millionen deutsche Goldmark bei der belgischen Bank auf die fälligen Zahlungen Deutschlands zu hinterlegen, und schließlich auch wegen der deutschen Zahlungen im Ausgleichsverfahren, von denen Deutschland nur 500 000 Pfund Sterling statt der geforderten 1½ Millionen anbietet. Beauftragte der deutschen Reichsregierung verhandeln in Paris und London. Der französische und der englische Ministerrat tagt, und in Berlin sucht man bei der Reichsregierung nach Hilfe in höchster Not. Schon meldet der Draht aus Paris, daß die Reparationskommission, wenn von der belgischen Regierung die Beizugung Deutschlands auf Deponierung der 100 Millionen Goldmark mitgeteilt wird, eine Verzögerung Deutschlands gegenüber den Bestimmungen des Versailler Vertrags feststellt werde, und daß die Alliierten in London feinerzeit beschließen hätten, bei Nichterfüllung der Ausgleichszahlungen seitens Deutschland, würden Sanktionen erforderlich. Es ist kein Zweifel, der „Gerichtsvollzieher“ steht wieder vor den Toren des „Schuldners“ Deutschland: Poinecaré.

Reichskanzler Dr. Brüning hat in einer bedeutamen Rede auf dem deutschen Industrie- und Handelskongress die Reparationsfrage behandelt, wobei er die „Politik der Termine“, die man in Europa macht, ablehnte und das Bemühen der deutschen „Erfüllungspolitik“ dahin betonte, die Reparationsfrage in „eine Atmosphäre der Einigkeit und Einigung“ zu führen. Er nahm für seine Politik in Anspruch, auf diesem Wege einen kleinen Schritt weitergekommen zu sein. Der Weg zu Deutschlands Rettung sei nur der Weg der harten Arbeit, der harten Mehrarbeit aller Schichten. Weiterhin wird man die Worte des Kanzlers billigen, wenn sie auch nichts wesentlich Neues bejahen, und wenn auch über die „Erfüllungspolitik“ die Meinungen sehr auseinandergehen. Aber man muß verstehen, daß an der Spitze des Reiches in diesen schweren Zeiten nicht ein Mann stehen kann, den die Lasten und Sorgen um das Vaterland zu Boden drücken, sondern einer, der im Zukunftsglauben und einem gewissen Optimismus auch die schwierigsten Situationen übersteht. Von der wirtschaftlichen Einigkeit unserer ehemaligen Gegner hängt tatsächlich jeder Fortschritt des deutschen Volkes ab. „Erst Brot für das deutsche Volk, dann Reparationen!“ Mit diesem Wort trifft der Kanzler das elementare Gefühl des deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteien. Daraus erwächst die Begründung für die Unmöglichkeit der Zahlungen, die man Deutschland in Versailles aufgebürdet und hernach in 17 Konferenzen von Spa bis London und Genua beraten hat. Als einen „Wohn“ bezeichnet der Kanzler die geforderten Zahlungen, der nur durch eine politische Tat, durch die wirklich logische Begegnung der Reparationen, beseitigt werden könne, ohne Europa in Ruinen liege. — All diesen Klagen und schönen Worten steht freilich heute noch die Gewaltlosigkeit Frankreichs gegenüber und die Tatsache, daß die Reichsregierung bisher immer und immer wieder diesem Zwange von außen unterlag und nachgab, bis zu einem gewissen Grade nachgeben mußte. Die äußerste Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit ist nun erreicht. Die Stunde kommt, wo es kein Biegen, sondern nur ein Brechen, ein Zusammenbrechen des deutschen Wirtschaftskörpers gibt. Daß dies bisher verhindert wurde und die Einheit des geschwächten Reiches noch gehalten werden konnte, ist in der Tat ein Verdienst des Kabinetts Brüning.

Der türkische Sieg über die Griechen in Kleinasien hat die Orientfrage und damit weltpolitische Probleme von größter Tragweite aufgerollt, nicht zuletzt auch die Gegensätze zwischen England und Frankreich. Während die Türken den diktierten Frieden von Sevres nicht anerkennen, auf Konstantinopel, Thrazien und die Dardanellen, die die Entente im Weltkrieg nicht nehmen konnten, niemals verzichten wollen, will England diese „neutralen Zonen“ unter Verbandsaufsicht behalten. Wie sich England und Frankreich darüber verständigen, wird die bevorstehende Zusammenkunft Lloyd Georges und Poinecarés zeigen, wenn nicht unterdessen der Feuerbrand des Krieges auch an den Dardanellen entzündet ist, wohin England bereits Schiffe und Militär sendet. Schon zeigt sich am politischen Oshimmel

durch die Einmischung Jugoslawiens und der Tschechoslowakei, die zugunsten Griechenlands diplomatische Schritte unternehmen, damit die Türken nicht in Europa Fuß fassen (Thrazien!), die Morgenröte einer neuen Auseinandersetzung der Balkanvölker, wenn nicht die Vorzeichen eines neuen Balkankrieges.

Von dort ist es nur noch ein Schritt zum armen Bundesstaat Oesterreich, der um seine staatliche Selbständigkeit und die Abwendung der fremden Finanzkontrolle kämpft und dessen Bundeskanzler Dr. Seipel in Prag, Berlin, Genf und Verona betteln ging, ohne Erfolg. Wohl soll die feindliche Finanzkontrolle so gestaltet werden, daß die staatliche Selbständigkeit Oesterreichs nicht verletzt werde, aber sie bedeutet das Ende Oesterreichs und das Begräbnis des Anschließgedankens an Deutschland. O, du, mein Oesterreich!

In Genf tagt noch der Völkerbund, auch Lloyd George will in kommender Woche mitberaten. Es ist trotz der vielen Beschlüsse, Konferenzen und Sitzungen noch nicht eine Tat im Kreise dieser Völkervertreter erreicht, die Anspruch darauf hätte, dem Wohle der Menschheit gedient zu haben. Deutschland hat es erfahren bei dem Entscheid über Oberschlesien, das man uns abgerissen hat gegen Recht und Vertrag. Die Stimme des Saarlandes hat man erst bei der laufenden Tagung wieder überhört und den französischen Landesverwalter trotzdem bestätigt. Ueber die Abrüstungsfrage der Völker unterhielt man sich in Genf, derweil ganz Europa von Rüstungen und Kriegsgeschrei widerhallt, soweit es nicht, wie Deutschland, getrieben am Boden liegt. Ein Garantiepakt, also neue Bündnisse unter den Völkern, nicht Abrüstung, sollen nun den Weltfrieden schaffen. Es ist schon so, wie die alte Bibelweisheit sagt: Sie rufen Friede, Friede und wollen den Krieg, d. h. die Macht und die Herrschaft über die Völker.

In der völlig ungeklärten politischen Lage, in die Deutschland durch die Reparationskrise gelangt ist, kommt noch das Finanzelend im Innern, das sich im Kalutastand, in Geld- und Kreditnot äußert. Die Teuerung steigt ins Maßlose, zumal immer mehr ausländische Zahlungsmittel oder wenigstens deren Wert als Basis für die Preisberechnung genommen werden. Es gibt kein Halten mehr, alles ist im Fließen. Die Not nimmt ungeahnte Dimensionen an, da es den weitesten Volksteilen, soweit sie nicht erzeugen, nicht mehr möglich ist, die Kosten der Lebenshaltung zu bestreiten. Nur ein Beispiel: Die Wohnungsnot ist eine Katastrophe. Der Neubau der kleinsten Wohnung kommt nun auf eine Million Mark. Durch die erhöhte Wohnungsabgabe sollen wenigstens die Gelder zum Ausbau der angelegenen Wohnbauten gewonnen werden. Aber weiter reicht es nicht. Das bedeutet in der Praxis eine neue allgemeine schwere Steuer, die unter den bevorstehenden Wirkungen des Reichsmietengesetzes mit einer Erhöhung der Friedensmiete auf das 6-8fache, kaum zu tragen ist. Unsere Volksernährung bereitet schwerste Sorgen. Durch das Regenwetter der letzten Wochen ist in allen höher gelegenen Teilen Süddeutschlands fast die halbe Ernte verdorben, die Kartoffelernte schwer gefährdet. Not ohne Ende, die unser Volk vielleicht zusammenführt zu der Volksgemeinschaft, die wir brauchen.

Neues vom Tage.

Landwirtschaftliche Vertreter beim Reichskanzler.

Berlin, 15. Sept. Reichskanzler Dr. Brüning empfing die Vertreter der Spitzenorganisationen der deutschen Landwirtschaft. An der Besprechung nahm auch der Reichsernährungsminister teil. Die Vertreter der Landwirtschaft betonten, daß die Brotgetreidernte nicht gerade gut sei und daß zwei Drittel des vorjährigen Ergebnisses ausfallen werden. Aus diesem Grunde würde es der deutschen Landwirtschaft unmöglich sein, die Umlage aufzubringen. Die Notwendigkeit der möglichen Beschleunigung einer erneuten Preisfestsetzung für das erste Drittel der Getreideumlage begründeten die Vertreter der Landwirtschaft mit dem dringenden Bedarf an Betriebskapitalien. Der augenblickliche Umlagepreis würde eine Kapitalkinnde von rund 130 Milliarden bedeuten, da die Herstellungskosten eine nicht vorauszufehende Steigerung erfahren haben. Man könne hier mit Hilfe der Kartoffeln die Getreidevorräte freuden. Die Forderungen der Gewerkschaften fanden zum Teil die Zustimmung der Landwirtschaft, während der Teil, der auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft hinausläuft, als der Entwidlung der landwirtschaftlichen

Nutze dein Herdfeuer!

Falscher Hasenbraten kann.
Mit Muskat und Pfeffer dran,
Anspruchvolle selbst begeistern.
— Um die Kohlennot zu meistern
Koch bei seiner Zubereitung
Deine Wäsche*) in Begleitung.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel,
reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in
einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch
Mithbenutzung des täglichen Herdfeuers
für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Wir vergüten bis auf weiteres für
Depositengelder je nach Kündigungsfrist
6-7% Zinsen

Bank-Commandite Horb
Carl Weil & Cie.

Horb a. N.

Telefon Nr. 78 u. 139. Postscheck-Conto Stuttgart 2267.

Bestellungen

auf im Laufe des Herbstes eintreffende Ladungen



**Pfälzer, Württemberger
u. Badischer Landweine**

nehmen wir jetzt schon entgegen. Berechnung
erfolgt zum jeweiligen billigsten Tagespreis und
sichern wir reelle Bedienung zu.

Neuer Portugieser trifft voraussichtlich
schon im Laufe nächster Woche ein.

Berg & Schmid.
Nagold.

An das

Postamt

Unfrankiert
in den
nächsten
Briefkasten
werfen.

Ich bestelle hiemit die Schwarzwälder
Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den
Monat Oktober
und bitte, den Bezugspreis durch den Brief-
träger bei mir erheben zu lassen.

Name:

Wohnort:
Straße u. Hausnummer

Altensteig.
In hiesiger Stadt wird ein
kleineres, sonnig gelegenes



haus

mit 3-4
Zimmern und anliegendem
Baumgut, womöglich m. Stall,
gegen Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote unter
Z. 3. 23 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Ia Tafeläpfel

(Grauensorten), auch Tafel-
birnen sind zu haben bei
Bezirksnotar Bed.

Ein
Schuhmacherlehrling,
der 2 Jahre in der Lehre
war und dessen Meister ge-
storden ist,

sucht neue Lehrstelle.

Georg Hartmann
Heselfronn.

Junge, reöhubnf. Ital.

Hähne

verkauft, wer? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

KATHE BIHLER
WILHELM BREITENREUTER

Verlobte

Altensteig

Freudenstadt

September 1922.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hermann Schweikert
Luise Schweikert
geb. Wurster

Freudenstadt

Altensteig

16. September 1922.



Altensteig.
Krauthöbel

Gemüsehöbel
Rettighöbel
Gurkenhöbel

empfehlen
Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung.

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach dem Drei-
singtagsfest, 17. Septbr.
Bibel fest mit Predigt
vorm. 1/10 Uhr über 5.
Mose 32, 47 a u. 2. Tim.
3, 15-17: Was haben
wir an unsrer Bibel? Dieb
99, 241. Kirchensper für
die „Bibelbankspende“ der
Württ. Bibelanstalt. Nach-
her Kindergottesdienst in
Gruppen. Die Christenlehre
fällt aus. Nachm. 2 Uhr
Jungfrauenvereinsfest in
der Kirche mit Predigt von
Pfarrer Guisler von
Grömbach.
Donnerstag Abend 8 Uhr
Bibelstunde im Gemeinde-
haus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 17. September
vorm. 1/10 Uhr Predigt,
vorm. 11 Uhr Sonntags-
schule, abends 1/8 Uhr
Biblebetrachtung: „Auf
den Spuren Jesu.“
Mittwoch Abend keine Ver-
sammlung wegen Umbau.

Altensteig.
Fleißiges, ehrliches
Mädchen

f. Haus u. kleinere Landwirt-
schaft wird auf Martini gesucht.
Frau J. Beck Witwe
3. Anker.

Altensteig.
Fleißiges, ehrliches
Mädchen

für Küche u. Haushalt wird
auf 1. oder 15. Okt. gesucht.
Fran Kaufmann
Bühlerstr.

Altensteig.
Einige Säcke
gelben Zucker

(Paris) hat abzugeben
Schwartzwald-Drogerie.

Schafweideverpachtung.

Am Mittwoch, den 20. September d. J., nach-
mittags 2 Uhr, wird die 50 Morgen große Jungvieh-
weide Unterschwandorf (Nasshallsboden) des Landw.
Bezirksvereins, vom 1. April 1923 bis Lichtmess 1924, im
Gasthaus 3. Anker in Nagold, im öffentlichen Auf-
streich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Unbekannte Pächter haben sich durch Vermögenszeugnisse
neuesten Datums auszuweisen. Schäferwohnung ist vorhanden.
Die Pachtbedingungen liegen bei Verwalter Rieger in
Nagold — Tel. Nr. 80 — zur Einsicht auf.

Nagold, den 12. September 1922.

Weidekommission.

Leinölfirnis

ist z. Bt. nicht oder nur zu unerträglich hohen
Preisen zu erhalten. Bestellen Sie deshalb unseren

Doppelharzfirnis

(Leinölfirnisersatz)

der zu Innenanstrichen ohne Beimischung, zu
Außenanstrichen mit 30% Leinölfirnis gut zu
verwenden ist. Preis nicht halb so hoch wie
Leinöl. Kann einsehen. Gebrauchsanweisung
wird beigelegt.

Gebr. Benz

Löwen-Drog. Nagold u. Ebhausen.

NB. Wie färbt Farben und Lacke in nur
bester Qualität und reiner Beschaffenheit weit
unter heutigem Tagespreis.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Knorr's Hundekuchen

Marke „Arche Noah“. — Pfund Mk. 30.—

Knorr's Fischmehl

Marke „Arche Noah“. — Pfund Mk. 30.—

(vorzügliches Zusatzfutter für Geflügel u. Schweine,
insbesondere für die Mast von Schweinen bestens
bewährt — der Name Knorr bürgt dafür, daß
nur gute, wohlschmeckende, keine thranhaltige
Ware geliefert wird. —)

bei

Frig Bühler jr.



Lorenz Luz jr. Altensteig

TELEFON 11448
Spezialhaus für Jagdgenossenschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolven u. Mehrladepistolen
Geschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
allerlei Munition.

Rucksäcke, Jagdflinten, Jagdtische, Gamaschen,
Jagdgelock, Wildscharen, Nockfänger, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise!

Officiere prima reines

Weizenfuttermehl

Wurker 3. Baiermühle.

Dienstmädchen Gesuch.

Nach Calw wird in besse-
res Haus ohne Kinder ein
gesundes kräftiges Dienst-
mädchen gesucht, das Ge-
legenheit hätte, das Kochen
zu erlernen. Alter 16-18
Jahre. Näheres bei:

Heinrich Henßler, Kauf-
mann, Altensteig.

Gestorbene.
Walldorf: Gertrud Stiel,
geb. Dreging, 72 J.
Reutlingen: Fabrikant Adolf
Roth, Reutlingen, 83 J.

Gebet- und Predigtbücher

sind zu haben in der
W. Rieker'schen
Buchhandlung.

